

»Den Stein ins Rollen bringen«

Benefizlesung: Sineb El Masrar stellt in Alzenau ihr Buch »Emanzipation im Islam« vor – 150 Besucherinnen

Von unserer Mitarbeiterin
SUSANNE HASENSTAB

ALZENAU. Auf großes Besucherinteresse stieß die Lesung mit Sineb El Masrar am Mittwochabend in der Alzenauer Stadtbibliothek: Auf Einladung des Alzenauer Zonta-Clubs und der Stadtbibliothek stellte die Berliner Autorin ihr aktuelles Buch »Emanzipation im Islam« (Herder-Verlag 2016) vor.

Die etwa 150 Zuhörerinnen – das Publikum war zu 95 Prozent weiblich – erhielten Einblicke in die muslimische Community und nutzten nach der Lesung in einer knapp einstündigen Diskussion rege die Möglichkeit, der Autorin Fragen zum Islam und zum Selbstverständnis der Muslimas zu stellen.

Nicht bevormunden lassen

El Masrar geht es in ihrem Buch darum, muslimische Frauen zu ermutigen, eigenständig zu denken, sich nicht von Ehemann, Vater oder Predigern bevormunden zu lassen.

Dass es ein langer und schwieriger Weg ist, ist ihr bewusst: »Aber wir müssen den Stein ins Rollen bringen und ehrlich über bestehende Probleme reden. Wir müssen die Sache fundiert angehen, um folgenden Generationen zu helfen.«

So hätten beispielsweise Frauen, die kein Kopftuch mehr tragen wollen, oft mit Distanzierung und

Zur Person: Sineb El Masrar

Sineb El Masrar wurde **1981** als **Tochter marokkanischer Einwanderer** in Hannover geboren. Sie absolvierte eine Ausbildung zur Sozialassistentin und gründete **2006** das **multikulturelle Frauenmagazin »Gazelle«**.

Von 2010 bis 2013 war sie Teilnehmerin der **Deutschen Islam-Konferenz**

Widerstand der Umgebung zu kämpfen, ganz zu schweigen von solchen, die erwägen, einen Nicht-Muslim zu heiraten.

Frauen, die auf ein selbstbestimmtes, nicht von Männern dominiertes Leben drängen und

» Es ist wichtig, den Islam nicht per se als Bedrohung anzusehen. «

Sineb El Masrar, Autorin.

ihre Rechte einfordern, hätten es schwer; »dabei bietet der Islam von allen monotheistischen Religionen den Frauen ursprünglich eine gute Ausgangsposition«, sagt El Masrar.

Die im Koran existierende, relative Gleichstellung der Frau sei aber über Jahrhunderte hinweg von Männern anders gedeutet und ausgelegt worden, wodurch man den Frauen schleichend ihre Rechte geraubt habe.

Der gläubigen Muslima El Masrar ist es wichtig, den Islam »nicht

und ist bis heute in weiteren Gremien tätig. »**Emanzipation im Islam** – Eine Abrechnung mit ihren Feinden« (Herder-Verlag 2016) ist ihr **zweites Buch**. Bereits 2010 erschien »Muslim Girls – Wer wir sind, wie wir leben« im Eichborn-Verlag.

Sineb El Masrar lebt als Autorin und Journalistin in **Berlin**. (sh)

per se als Bedrohung anzusehen«. Das Problem sei, dass die Religion oft instrumentalisiert werde: »Der Glaube wird nicht den Menschen überlassen, sondern benutzt, um Menschen zu beherrschen. Emanzipation innerhalb des Islams kann gelingen, wenn man dahinkommt, nicht den islamistischen Strömungen zu folgen, sondern der toleranteren Linie. Hier sind die Muslime selbst gefragt.«

Die Einsicht müsse erlangt werden, dass eine tolerantere Auslegung nicht gleichbedeutend mit einer »Verwässerung der Religion« sei.

Islamverbände weichen oft aus

Zudem dürfe man sich nicht immer als Opfer sehen und müsse auch Kritik vertragen. »Islamverbände zum Beispiel weichen kritischen Anfragen und Punkten aber leider gerne aus, anstatt sich den Problemen zu stellen.«

Bei so vielen interessanten Aspekten und Denkanstößen war es verständlich, dass in der Diskus-

sion im Publikum Bedauern darüber geäußert wurde, dass in der Stadtbibliothek offenbar fast keine muslimischen Frauen anwesend waren.

El Masrar verwies darauf, dass andernorts der Anteil muslimischer Lesungsbesucher durchaus höher sei, dass aber eben auch besagte Probleme wie die Domi-

» Meine Eltern haben mir einen sehr schönen Islam vermittelt. «

Sineb El Masrar, Autorin

nanz der Männer und mangelnde Bildung Frauen davon abhielten, eine solche Veranstaltung aufzusuchen. Sie selbst weiß das Glück zu schätzen, dass ihre Familie hinter ihr steht. »Meine Eltern haben mir einen sehr schönen Islam vermittelt, und ich muss nichts von dem, was ich tue, vor ihnen verbergen.«

Erlös für Zonta-Projekt

Der Erlös der Benefizlesung kommt den »SABA-Bildungsstipendien« zugute, einem Projekt des Aschaffener Zonta-Clubs in Zusammenarbeit mit der Stadt Aschaffenburg: Durch das Stipendium bekommen Migrantinnen über 18 Jahren mit Wohnsitz in Aschaffenburg die Möglichkeit, einen Schulabschluss nachzuholen, einen Beruf zu lernen und sich so die Perspektive auf ein selbstbestimmtes Leben zu schaffen.